



Point de Presse Ende Bauphase 2016 Stadttheater Bern vom Dienstag, 22. November 2016

REFERAT VON THOMAS PFLUGER, STADTBAUMEISTER

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich übernehme gerne das Wort von unserem Stadtpräsidenten und möchte noch den Einblick in die nun abgeschlossene Bauphase 2016 etwas vertiefen.

Ich bin froh und auch ein bisschen stolz, dass wir das Projekt nun an diesen Punkt gebracht haben und dass wir die entscheidende Bauphase 2016 termin- und kostengerecht abschliessen konnten. Wir hatten nicht immer nur Sonnenschein, der Wind blies uns schon auch ab und zu ins Gesicht. Ich hatte immer betont, dass der Prüfstein des Projektes die Bauphase 2016 sein werde. Es hat sich gezeigt, dass das nicht einfach so dahergeredet war.

Es gelang uns – am Schluss rechneten wir nicht mehr in Tagen sondern in Stunden – pünktlich auf Ende Oktober das Gebäude dem Nutzer KTB zu übergeben und wie vereinbart nur noch stille Arbeiten durchzuführen. Doch es spitzte sich gegen Ende schon etwas zu. Für den Einbau der technischen Geräte – Computerracks, Steuerpulte usw. – war ganz am Schluss noch Sonntags- und Nachtarbeit notwendig, da diese erst geliefert werden konnten, als das Gebäude einigermassen staubfrei war.

Seit der Gebäudeübergabe müssen nun wir bei KTB anfragen, ob und wann wir wo noch ins Haus dürfen. Nebst dem Foyer gab es noch Malerarbeiten, die Montage der Sessel im dritten Rang, Ausbesserungsarbeiten, Mängelbehebungen und so weiter. Dazu wurde auch ein-, zweimal nach den Bühnenproben bis in die Nacht hinein gearbeitet.

Diese acht Monate waren intensiv. Eine präzise und realistische Detailterminplanung im Vorfeld war der Schlüssel zum Erfolg. Tagesscharf wurden die Arbeiten unter Berücksichtigung zahlreicher Anforderungen wie die Baustellensicherheit, Einhalten von Austrocknungszeiten, Zurverfügungstellung der Installationsflächen, Einrechnen möglicher Staubentwicklung usw. geplant. Dies im vollen Bewusstsein, dass es am Schluss nie genau so kommen wird, wie vorgesehen. Es wurden entsprechend auch gezielt eingeschobene Reservetage einkalkuliert.

Wir als Bauherrschaft waren ebenfalls gut beschäftigt. Zusammen mit den Planenden kümmerten wir uns zuerst im Frühling zuerst eine Zeit lang noch um die neuen Sessel. Diese hatten lange noch nicht jene Anforderungen erreicht, welche wir uns wünschten. Wir hatten das letzte Mal bereits darüber informiert.

Dann gab es einen langen Findungsprozess, um die sichtbaren technischen Einrichtungen wie Scheinwerfer, Lautsprecher und Akustikelemente im bedeutenden Theatersaal einigermaßen akzeptierbar zu platzieren. Nach den Sommerferien wurden wir auf grosse terminliche Schwierigkeiten angesprochen und dass sie von Terminverzögerungen und grosse Mehrkosten gehört hätten. Klar hatten wir kleinere Terminverzögerungen beim einen oder anderen Gewerk, doch das gehört beim Bauen einfach dazu. Es war uns daher völlig unklar, woher diese Gerüchte kamen, konnten sie daher auch klar entkräften.

Die Bauphase 2016 ist also termingerecht abgeschlossen worden. Es ist uns jedoch nicht gelungen, im Vergleich zur Bauphasenplanung noch einige Wochen Vorsprung herauszuholen. Der Wunsch von KTB, bereits einige Wochen früher den technischen Probebetrieb aufzunehmen, konnte nicht erfüllt werden. Die in hohem Masse staubanfälligen Geräte liessen das einfach nicht zu. Wie man uns später sagte, wäre das Einbauen sozusagen in letzter Minute für die Monteure und Lieferanten der Theatertechnik ohnehin die Regel.

Das hiess und heisst für KTB, bei den kommenden Premieren mit relativ wenig Vorlauf die komplexen Anlagen zu steuern. Seitens des Projektes setzen wir alles daran, KTB zu unterstützen, soweit das in unserer Macht steht. Vertreter der Lieferanten stehen KTB zur Seite und helfen mit, die Ton-, Licht- und Videoeinstellungen für die anstehenden Premieren vorzubereiten.

Jetzt habe ich fast nur über Termine gesprochen – und das ist eigentlich ja gut so. Es ist ein gutes Zeichen, wenn in einem Projekt vor allem über Termine und weniger über Kosten gesprochen werden muss. Entsprechend bin ich froh, dass wir bisher im Kostenrahmen geblieben sind.

Wir schätzen, dass wir dieses Jahr pro Woche ca. Fr. 500 000.00, in Spitzenzeiten gut das Doppelte, verbaut oder eingebaut haben. Die Kostenprognose ohne den Teil der Bürgergemeinde und Sponsoringgelder beläuft sich noch immer auf Fr. 43.243 Mio. Bis heute wurden über 26 Millionen Zahlungen kontiert.

Die grösste Herausforderung dieser Bauphase war wie erwartet weniger das Geld als mehr die Gleichzeitigkeit der vielen Gewerke auf engstem Raum.

Erlauben sie mir noch einen Ausblick auf die Bauphase 2017. Zurzeit rechnen wir die Investitionen 2016 ab. Im Dezember soll entschieden werden, was nächstes Jahr genau alles ausgelöst wird. Angesichts des positiven Kostenverlaufs konnten wir bereits im Verlauf dieses Jahres bei mehreren zurückgestellten Modulen die Planung auslösen. 2017 sollen noch folgende Projektteile bearbeitet werden:

- Sanierung Mansarde im dritten Rang
- Sanierung Schüttetrakt
- Einbau öffentliches Theater-Café in die alte Kornhauspost

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen. Alle zusammen sind der Grund dafür, dass hier nächsten Samstag mit «Le Nozze di Figaro» eine würdige Eröffnungsvorstellung über die Bühne gehen wird.

Herzlichen Dank.